

Saale-Beitung.

Abendblatt des 28. Februar.

Anzeigen

werden die Spalte über deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Retaken bis Zeile 60 Pfg.

Erstpreis wöchentlich postfrank; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle wöchentlich 2,50 M., bei monatlicher Abnahme 2,75 M., durch die Post 3 M., postamtlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5825 des amtl. Zeit.-Berg.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.

(Hauptredaktion: Berlin, Poststr. 17a, Magdeburg Nr. 17a.)

Nr. 98.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 28. Februar

1894.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten. (Telegramme.)

Abbasia, 27. Febr. Die deutsche Kaiserin reist am 8. März von Berlin über Breslau-Dresden nach hier ab, wo ihre Ankunft am 10. März erwartet wird. Der deutsche Kaiser trifft Mitte März hier ein. Um diese Zeit wird auch der Aufenthalt des kaiserlichen Prinzen Josef erfolgen.

Cambridge, 27. Febr. Die Kaiserin Friedrich traf heute gegen 11 Uhr hier ein und lebt um 5 Uhr nach London zurück.

Die Reichstags-Sitzung.

Berlin, 27. Febr. (Fernsprecherbericht.) Dramatisch bewegt und stürmisch verlief die heutige am zweiten Debattentage von Abg. v. Kardorff hat seinen bekannten Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes wegen Erhebung von Zollzuschlägen bei der Einfuhr von Roggen, Weizen und Weizenklein in fremden Staaten auf die Tagesordnung zu setzen beantragt. Dadurch wird sich wahrscheinlich die Debatte gewaltig in die Länge ziehen und jeden Augenblick Gefahr laufen, nach dem Willen der Agrarier in dem letzten Akt der Doppeldeutigkeit sich festzusetzen. Abg. v. Kardorff erklärt sich aber bereit, einem Unterantrag zuzustimmen, der dahin geht, daß der Eingangszoll aus fremden Ländern mit unterwerflicher Rücksicht auf den Tagessatz der Weizenpreise erst April 1. um einer längeren ausföhrlichen hochpolitischen Rede. Er trat zuerst dem Gesetz entgegen, als ob in der Frage dieses Handelsvertrages im preussischen Staatsministerium oder im Bundesrat Spaltungen entstanden seien. Hier wie dort sei der Entwurf einstimmig angenommen. Ebenso hätten auch die leitenden Staatsmänner der befreundeten und verbündeten Mächte Österreich-Ungarn und Italien den Entwurf mit Freuden begrüßt; er diene zur Erhaltung des Friedens und zur Aufrechterhaltung des Ansehens des Deutschen Reiches. Die Bestimmung, daß dieser Vertrag nur die lokale Konkurrenz der vorangehenden Verträge sei, stehe in den Willen der Konventionen ein langesozogenes Abolition, welches sich zu einem beliebigen Widerspruch verhielte, als der Reichstagsler auf die bedauerlichen Folgen der Abnahme und des wachsenden agitativen Wirksamkeit des Bundes der Landwirthe aufmerksam machte. Der Reichstagsler schloß mit einem Citat aus einer Rede des Fürsten Bismarck aus dem Jahre 1879, worin er der Forderung Ausdruck gab, sein Nachfolger möge die Bestimmungen, Deutschland mit Hinsicht in ein wirtschaftlich gutes Verhältnis zu bringen, weiter verfolgen, mit den Worten: „Der Nachfolger des Fürsten Bismarck erfüllt diese Hoffnung!“ Ende seine Rede unter dem hüchlichen Beifall der Anwesenden. Die lang andauernde Bewegung nach den Worten des Reichstagslers machte es dem antilettischen Redner Dr. König schwer, sich verständlich zu machen. Seine Rede wäre auch nicht allzu bemerkenswert gewesen, wenn sich daran, d. h. durch einen bescheidenen Zuzug des Abg. Singer, nicht eine kurze, aber wohl überlegene Rede angeschlossen hätte, wie sie der Reichstagsler wohl selten erlebt hat. Der von dem ersten Reichspräsidenten erlassene Ordnungsruf war auf Seiten der Redner nicht gehört worden und wurde deshalb von dieser ein Ordnungsruf beantragt, dessen sich der Reichspräsident W. v. Bülow weigerte. Abg. Singer hätte auf seine erste Verleumdung gegen den antilettischen Redner eine zweite, was den Abg. Fickermann u. S. Sonnenburg in solche Ordnung verlegte, daß er den Antrag stellte, das Haus wieder beschließen, dem Abg. Singer einen Ordnungsruf zu erteilen. Das ist nach der Geschäftsordnung natürlich nicht zulässig. Die Wogen der Aufregung über diesen Vorfall hatten sich noch lange nicht gelegt, als Abg. v. Bennigsen das Wort ergriff. Er wies in überzeugenden Gründen die wirtschaftliche und politische Notwendigkeit der Annahme des Handelsvertrages nach und bestatigte die verhängnisvolle Beurteilung des Entwurfes mit der Aufforderung des Identitätsbewusstes und der Staffeltarie. Nach dieser staatsmännlichen Rede Bennigsen's verlegte der portierende von den Reichstagsleren Abg. Luß die Agrarier in belles Unglücken. Mit einer kurzen Erklärung des Reichstagslers, die eine falsche Behauptung hinsichtlich seiner Stellungnahme zum Punkte der Landwirtschaftsberichterstattung, schloß gegen 4 1/2 Uhr die Debatte. Es folgte noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen, wofür namentlich die bayerischen Industrievertreter erklärten, für den Vertrag bedingungslos stimmen zu wollen. Auch hier ist also das Centrum noch nicht zum Worte gekommen, wofür sich schließlich schloß sich die Gegner aus dieser Fraktion vollständig aus. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 27. Febr. (Fernsprecherbericht.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Etat der indirekten Steuern und setzte die nächste Sitzung auf Donnerstag (Kultur-) an.

Der Verein deutscher Studenten und die Sozialdemokraten.

Berlin, 26. Febr. Zwischen den Sozialdemokraten und dem Verein deutscher Studenten kam es in einer heute abend im großen Saale des in der Chausseestraße 103 belegenen Germania-Etablissementes zu einem großen Redegesche. Von fünfzig Sozialdemokraten und vierzig Studenten war diese Versammlung besetzt worden und da Redakteur Dr. Luz über den internationalen sozialistischen Akademikerkongress in Genf und Sozialdemokrater Dr. med. Zabel sprach, so waren die „aktiven und inaktiven Akademiker“ sogar durch vor der Universität verstellte Flugblätter eingeladen worden.

Dies veranlaßte den Vorstand des Vereins deutscher Studenten, die Kommissionen, insbesondere aber seine Mitglieder, ebenfalls auf dem Wege der Flugblätterverteilung, aufzufordern, die Versammlung zu besuchen, um den Sozialdemokraten „die erforderliche Antwort zu erteilen.“ Es ist begreiflich, daß infolge dessen eine wahre Wüstenwanderung nach dem erwähnten Saale stattfand. Gegen 7 1/2 Uhr abends war der große Saal nicht allein gefüllt, sondern überfüllt. Es mochten schließlich gegen 3000 Personen, unter denen die Sozialdemokraten die große Mehrheit bildeten, anwesend sein. Nach Eröffnung der Versammlung bemerkte stud. phil. Sarvaits, daß das heutige Thema hauptsächlich Akademikerinteresse sei, der Verein deutscher Studenten zum nächsten Donnerstag eine Versammlung mit derselben Tagesordnung nach der „Lokalität“ berufen habe. Zu dieser seien alle Akademiker ohne Parteiparthei eingeladen. — Dr. Luz, der bekannte Sozialist, der alsbald das Wort ergriff, bemerkte: Die Versammlung sei berufen worden, wenn auch die Studenten nicht Parteipolitik treiben sollten, es doch an der Zeit sei, daß sie zum Sozialismus Stellung nehmen. Im weiteren theilte Dr. Luz mit, daß Besprechungen in Genf der zweite internationale sozialistische Studenten-Kongress getagt habe, auf dem er Delegierter gewesen sei. Es seien deutsche, französische, belgische, schweizerische, russische, rumänische, serbische und bulgarische Studenten in großer Zahl vertreten gewesen. Auch eine armenische Studentin und ein armenischer Student waren erschienen. Aus Deutschland seien die Universitäten Berlin, Breslau, Freiburg, Münster und München vertreten gewesen. Es sei sehr erfreulich, daß der Sozialismus sich jetzt auch in den Kreisen der Akademiker Bahn zu brechen beginne; bisher sei in den deutschen Studenten-Vereinen jenseit das Strebertum gepflegt worden. (Stürmisches Gelo!) Auf dem Kongress haben sich die Proletarier des Westes mit denen der schweligen Ost mit solidarisch erklärt. (Stürmisches Gelo!) Es geht in Berlin 60 Studenten, die sich zur Sozialdemokratie bekennen, aber nicht öffentlich anerkennen können. Die große Mehrheit der deutschen Studenten jedoch, soweit sie sich politisch betheiligen, der konservativen, antikommunistischen und national-liberalen Partei an und habe vom Sozialismus keine Ahnung. Der Abg. Luß, der in der Diskussion auftrat, trat wieder (Stürmisches Gelo!) bürste dies hinweg. Eine Partei der Zukunft müsse die Jugend zu gewinnen suchen. Unsere Aufgabe sei es jetzt, die akademische Jugend zu gewinnen. (Stürmisches Gelo und heftiger Widerspruch.) — Dr. Zabel schloß ab dem großen Beifall und vielfach durch Lärm unterbrochen aus, daß auch unter den Akademikern das Proletariat immer mehr zunehme. Viele Studenten müßten, um ihre Studien fortsetzen zu können, Handwerkerstellen annehmen und sich den Lärm eines Selbstproletariats anweisen. Viele Ärzte und Rechtsanwältinnen finden nur kümmerlich ihr Brot. Die große Mehrheit findet zeitunzulässig, um eine reiche Heirat zu machen. Wer wolle leugnen, daß das nicht Prostitution sei? Besser wäre es in dieser Beziehung nur werden im sozialdemokratischen Staate. (Beifall und Widerspruch.) Im sozialdemokratischen Staate, worden Lehrer, Ärzte, Naturforscher, Juristen usw. sich nicht mehr zu prostituieren brauchen. — Student Sarvaits: Ich muß zunächst die Hochschullehrer zurückweisen, mit denen die Vorredner den Verein deutscher Studenten angegriffen haben. (Stürmisches Gelo und Beifall.) Ich habe geglaubt, der Herr Vorredner werde dies rügen und zwar um so mehr, da wir hier in der Minorität sind. Wir wurden nämlich durch Flugblätter zu 8 1/2 Uhr eingeladen, während die Genossen durch den „Vorwärts“ zu 8 Uhr eingeladen waren. Nun soll eine Anzahl Genossen schon um 6 Uhr das Lokal besetzt haben. Deshalb konnten viele Hunderte unserer Mitglieder, die zu spät gekommen waren, keinen Einlaß mehr finden. Zur Sache selbst bemerkte ich, daß die meisten deutschen Studenten den deutschen Arbeiter als Bruder betrachten. Dies kann uns aber nicht hindern, deutsch-national zu sein. (Beifall und Gelo.) Wir treten ein für eine soziale Moralität, wir werden uns aber niemals für eine internationale Sozialdemokratie begeistern. (Stürmisches Gelo und Gelo.) — Vize-Vorredner: Auch er müsse die Ungelegenheiten der sozialdemokratischen Redner zurückweisen. Er sei zu gut erogen, als daß er sich ähnlicher Ausdrücke bedienen könnte. Zur Sache müsse er bemerken, daß er nicht das Bestreben gehabt habe. Das was über den Sozialismus vorgebracht worden, habe er sich bereits an den Schreibern abgehört. (Beifall und Gelo.) Auch er sei Sozialist und erkläre in jedem deutschen Arbeiter seinen Bruder. Er könne sich doch aber nicht einer Partei anschließen, die selbst nicht wisse was sie wolle. (Beifall und Gelo.) Es sei leicht, Kritik zu üben. Besser wäre es, wenn die Sozialdemokraten uns sagten, welche Ziele sie haben. (Beifall und Gelo.) — Es kamen dann noch eine große Anzahl Redner beider Parteien zum Worte, so daß die Diskussion bis nach Mitternacht dauerte. Auch ein Student Drauer aus Halle ergriff das Wort. Die Diskussion bot aber nichts besonders Bemerkenswertes mehr und hatte schließlich keinerlei Ergebnisse. Nach Mitternacht schloß der Vorredner die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokraten sangen die Marschlieder, während die Gegner „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten.

Herr Miquel und der russische Handelsvertrag.

(Telegramm.) Die Nordd. Abg. Zabel bringt folgendes offizielles Dokument: Die „Voss. Ztg.“ scheint das Bestreben fortzusetzen, in der Frage des russischen Handelsvertrages das preussische Ministerium im Gegenatz zur Reichsregierung befähigt erscheinen zu lassen, während es doch bekannt ist, daß das Staatsministerium und alle seine Mitglieder von der Notwendigkeit der Annahme des Handelsvertrages über-

zeugt sind und jederzeit bereitwilligst gehandelt haben. Hieraus ergibt sich von selbst, daß die fernere von der „Voss. Ztg.“ über ein angebliches Privatgespräch des Finanzministers in betreff des russischen Handelsvertrages gebrachten Angaben völlig unwahr sind. Nicht minder unzutreffend sind die Mitteilungen des genannten Blattes über die angebliche Haltung des Finanzministers im Staatsministerium zur Frage der Aufhebung der Staffeltarie.

(Telegramm.) Die „Voss. Ztg.“ schreibt zu ihrer gestrigen Meldung über die Verhandlungen, welche der Finanzminister Miquel am Sonnabend bei dem Festmahl des Brandenburgischen Provinziallandtages über den deutsch-russischen Handelsvertrag gehalten haben, folgendes: Es gehen uns von anderer Seite Mitteilungen zu, die im wesentlichen unsere erste Nachricht bestätigen. Danach hat sich Herr Miquel dahin geäußert, daß, wenn die Agrarier konsequenter sein wollten, sie Mann für Mann gegen den Vertrag stimmen müßten. Wenn man auch zugeben will, daß diese Äußerung logisch richtig ist, so erscheint es doch auffällig, daß ein preussischer Minister am Vorabend der Entscheidung im Reichstage und im Gegenwart von Gegnern des Vertrages sich so äußert. Es heißt dies nichts anderes, als daß Herr Miquel die Widerwärtigkeit des Vertrages in ihrem Widerstande untreu bestreitet. Herr Miquel hat, so oft sich gegen seine Senatsreformpläne Widerstand erhob, es als seine pflichtmäßige Aufgabe als Minister angesehen, seine Gegner vor der Unrichtigkeit ihrer Anschauungen zu überzeugen, um so mehr muß es auffallen, daß er da, wo es sich nicht um seine Geheißpläne, sondern um den deutsch-russischen Handelsvertrag handelt, den Widerstand gegen diesen wenn nicht zu stärken, doch wenigstens nicht zu brechen sucht. — Es will uns scheinen, daß hiermit die „Voss. Ztg.“ ihre (offiziöse auch bereits demeritete) Nachricht preisgibt und sich nur unter etwas Kanonendonner zurückzieht.

Die Staffeltarie

(Telegramm.) Nach der „Voss.“ steht es jetzt fest, daß die preussischen Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate aufgehoben werden.

Zur Sonntagsruhe in der Industrie.

(Telegramm.) Der im Reichstag dem Innern ausgearbeitete Entwurf von Ausnahmegesetzungen, betr. die Sonntagsruhe in der chemischen Industrie, wird gegenwärtig mit Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern einer eingehenden Beratung unterzogen. Zweck dieser Beratungen ist, in neuen, wie früher mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus der Montanindustrie und aus der Industrie der Metallverarbeitung abgeleiteten, Konferenzen die Ansicht der zunächst an der Sonntagsruhe beteiligten Sachverständigen über die in Aussicht genommene Bestimmungen kennen zu lernen, bevor der Entwurf dem Bundesrat vorgelegt wird. Die heute (Dienstag) vormittag unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. v. Wolfenbutz vorgenommene Verhandlung werden sich bis Ende der Woche abspielen. Der Sachverständigen ist eine große Reihe, da der Entwurf 36 Betriebsarten befaßt.

Verstorbene Mitteilungen.

(Telegramm.) Aus Stockholm wird geschrieben, daß der Direktor des schwedischen Telegraphenwesens in diesen Tagen nach Berlin gereist ist, um eine schnelle Expedition der telegraphischen Depeschen auswärts Deutschland und dem Norden anzuordnen zu lassen.

Die Reichstags-Verhandlung nach im Wahlkreise Westerb. Bonn ist am 12. März statt.

* Kiel, 27. Febr. (Telegramm.) Für die Interpellationen der auf dem Reichstag Brandenburg Abgeordneten gingen vom Geh. Kommerzienrat Krupp-Essen 10,000 M. ein.

England.

Kriegsgerüchte.

London, 27. Febr. (Telegramm.) Heute früh waren aus neue Gerichte von einer angeblich unmittelbar bevorstehenden Demission des Premierministers Gladstone verbreitet, welche der Schwäche des Gesundheits Gladstone's zugegeschrieben wird. Durch diese Schwäche des Gesundheits wäre Gladstone absolute Ruhe auferlegt worden. Man spricht von Rosebery als Nachfolger Gladstone's. Das „Reuter-Bureau“ hat infolge dieser Gerichte die Gladstone's Erbinrichtungen entzogen und die Antwort erhalten, daß alle diese Gerüchte ohne jede Begründung seien.

Die nächste Parlaments-Sitzung.

Das Parlament wird, wie bereits mitgeteilt, zur neuen Tagung am 12. März zusammenberufen. Das Programm der Regierung wird vorlagen für die Renbung des Wählerrechts, für die Entlastung des Ballstzer Kirche und für die Entschädigung angestellter Richter in Irland umfassen.

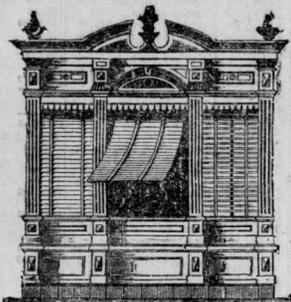
Brafilien.

Vom Aufstand.

New York, 27. Febr. (Telegramm.) Nach Meldungen aus Montevideo ist der Dampfer der brasilianischen Luftschiffahrt, „Jupiter“, durch die Batterie des Regiments Truppers „Mithras“ in den Grund gehoben worden. Die gesammte Mannschaft soll ums Leben gekommen sein.

Wildhagen'sche
Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule
 Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar. Malschule für Damen.
Töchter-Pensionat
 Halle a. d. S., Heinrichstrasse 1.
 Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Waschezuschnitten, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. Kochschule. Haushaltungskurse. Die neuen Kurse beginnen am 3. April.
 Auskunft: Prospekt franco durch die
Vorsteherin Elise Gehrts-Wildhagen.

Halle'sche Jalousie- u. Rollladen-Fabrik
 von **Franz Rudolph**,
 Gegründet 1879. HALLE a. S. Fernsprecher 472.
 Dampfbetrieb Krausenstrasse Nr. 16 Dampfbetrieb



Liefert als Specialität:
Zug-Jalousien
 mit Gurt und Kette
 von den einfachsten
 bis zu den bestconstruirtesten.
Roll-Läden von Holz
 auf Drell, mit Stahlblättchen
 oder Lichtschlitze.
Holzdraht-Rouleaux.
Feder-Rollschutzwände.
 Billigste Bezugsquelle
 für Jalousie-Bedarfsartikel.
 Reparaturen sachgemäss.

Gardinen-Reste

und einzelne
 abgepasste Fenster
 empfiehlt
 zu ermässigten Preisen

H. C. Weddy-Pönicke.

Tapeten K. Rapsilber
 grösste Auswahl. Billigste Bezugsquelle.
 Schmeerstr. 1.

Aechte
Champagner-Weine
 von **Bisinger & Co. in Avize (Champagne).**
 General-Vertreter für Halle a. S. und Saalkreis

Gustav Sponner, Weingrosshandlung.
 Verkauf zu Original-Preisen laut Preisocourant von Mk. 3,50, Mk. 4,00
 Mk. 4,50 u. Mk. 5,50 pr. Flasche inclusive Zoll u. Verpackung frei ab Halle a. S.
 in Körben von 12 bis 60 Flaschen.
 Für die Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt.

C. L. Blau's
Conditorei u. Frucht-Conserven-Fabrik
 — Zub.: Otto Blau —
 Altrenommiertes Geschäft. 1843 gegründet 1843
 empfiehlt ihre mit feinsten Fabrikate zu civilen Preisen.
Baumkuchen à la Blau.
 Bringe meine seit über 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; hoch sind solche auf Wunsch auch nach Schwebler Art zu bekommen.
 Preislisten post- und kostenfrei.

Donnerstag den 1. und Freitag den 2. März steht ein großer Transport
Prima Bayerischer Zugochsen
 preiswerth bei mir zum Verkauf.
Moritz Schloss,
 Königstraße 62.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Köhler in Halle.

!!! Total-Ausverkauf!!!

!!! wegen Aufgabe des Geschäfts!!!

Das von meinem verstorbenen Vater übernommene, seit circa 20 Jahren bestehende, **betrenommirte**

„Carlsbader Schuhlager“

soll, wegen gänzlicher Aufgabe desselben, zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft werden.

Meine werthe langjährige Kundschaft, sowie ein geehrtes Publikum von Halle a. S. und Umgegend mache auf diese seltene Gelegenheit, sich mit anerkannt nur **reellem Schuhwert sehr billig** zu versehen, ergebenst aufmerksam.

Ganz besonders weise hin auf meine **großen Vorräthe** in

Damen- u. Herren-Stiefeletten u. Halbschuhen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre!

Warme Stiefel und Schuhe werden ganz billig abgegeben.

Neben Gailhof **S. S. Rosenow.** 75 Obere Leipzigerstr. 75.
 „Kohles Hof“ Carlsbader Schuhlager.

Eisernes Baumaterial,

Baueisen-Constructions,
 Industrie- und Feldbahnen mit allem
 Zubehör
 liefert sachgemäss und billigst

Albert Scheller, Halle, Delitzscherstr. 23.
 Fernsprecher 443.

Geschäfts-Verlegung.

Die Filiale der

Berliner Corset-Fabrik
W. & G. Neumann

befindet sich vom 1. März ab

Gr. Steinstr. Nr. 10.

Werthstarationsaufstellungen

über städt., ländl. u. industrielle Bauartigkeiten resp. Boden-Realitäten finden bei beabsichtig. Hypotheken-Aufnahme oder Zusammenleg., Kauf, Tausch, Erbverfall, od. Feuerversicher.-Anlässen, nach behördl. Werthschätzungs-Grundrissen, durch den darin als Specialist in langjähr. Bauvertr. Betrub. erwerb. städt. u. ländl. gewirbt. gerichtl. u. freihänd. erbl. verpfl. Taxator u. Sachverständ. Herrmann, alias Gebäudewertheur, Mitglied sowie Kommissar für Städte u. Land-Feuer-Societäten-Gutach. resp. Versicherungen zu civilen Preisen zuverläss. u. gewissenh. u. discreteste Erledigung.
 H. Blanck, Doulatz S. II.

Cement-Handlung



Ed. Lincke & Straßer

Halle a. S.
 Mätzlicher Weg 1.



hält Lager und liefert ab Fabriken die besten
 Marken Portland-, Roman-, Puzzolan-
 und Kalk-Cemente für Hoch-, Wasser- u. Canal-
 Bauten, sowie für Cement-Arbeiten aller Art, langsam
 u. rasch bindenden Cement, auch Gips-Cement.
Preise billigst. Bedienung bestens.

Die Meininger

1 Mark-Loose
 sind die besten!
 5000 Gewinne, darunter
 das Grösste Loose, Werth u.
50.000 Mark
 ziehung am 9., u. 10. März d. J.
 Meininger 1. Mark-Loose
 11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.,
 Porto u. Liste 20. S., versendet
 H. Vertising, Haupt-Impt. Göttingen



Metall-

Druckerei

mit Kraftschreib
 für Bau- und Archi-
 tecturarbeiten.
August Haupt,
 Klempnerstr. 15
 Halle, Saubienstr. 19.

Buckskin-Reste

zu einzelnen Stücken und Anzügen
 abzugeben zum Selbstkostenpreise ab.

A. Wegerich
 2 Neuhäuser S.

Große Betten 12 M.

(Oberst, Unterst, drei Arten) mit ge-
 weinsten neuen Federn bei besten
 Stoffen, Berlin H. Veringstrasse d. 6. Preis
 1/2 Kostent. Die Inserenten-
 schreiben.

Neue u. gebrauchte Möbel
 aller Art kauft und selt die
 höchsten Preise
Friedrich Peitke,
 Geißestraße 25.

Kohlenanzünder,
 bestes Fabrikat, empfiehlt billigst
 M. Waltgott.

Unterleider
 in Seide, Wolle, Vierge und
 Baumwolle nach System Professore
 Dr. Jäger und Lahmann.
 Wollene Unterleider, Zwang,
 wollene Schürzen in weiß
 und farblich empfiehlt
F. G. Demuth,
 Seinen u. Wäsche-Geschäft.

Die Expeditionen der Halle'schen Zeitung
 befinden sich
 G. Berlin, Neue Promenade 1 und
 Markt 24 (Wingebäude).

Halle. Druck und Verlag von Otto Senkel.

Blatt 1 Weißblech und Unterhaltungsbüchlein.